

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 44.

Dresden, den 8. December

1845.

Fünf und vierzigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 29. November 1845.

Inhalt:

Vortrag aus der Registrande. — Einladungen zu Subscriptionen. — Fortsetzung und Schluß der Berathung des Berichts der ersten Deputation über den Entwurf eines Gesetzes, die Bestellung von Schiedsmännern betr. (Besondere Berathung, §§. 27 — 53. — Schlußabstimmung.)

Die Sitzung beginnt halb 11 Uhr mit Verlesung des Protocolls über die letzte Sitzung, welches von den Abgeordneten Stockmann und Meydel mit unterzeichnet wird. Anwesend sind acht und sechszig Kammermitglieder, so wie der Königl. Commissar Hanel.

Man schreitet hierauf zum Vortrag aus der Registrande, welche folgende Nummern enthält:

1. (Nr. 449.) Protocoll extract der ersten Kammer vom 24., 25. und 26. dieses Monats, die Berathung des anderen Berichts über den Gesetzentwurf, die Gewerbe- und Personalsteuer betr.

Wird an die zu Begutachtung dieses Gesetzentwurfs niedergesetzte Deputation verwiesen.

2. (Nr. 450.) Petition des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Meerane, Bürgermeister Gustav Schwedler und Gen., 1) um Verwirklichung der Zusagen des Art. 13., 16., 18. und 19 der Bundesacte; 2) um Zurücknahme der Verordnungen vom 19. Juli und vom 26. August, Anerkennung der Deutsch-Katholiken, Gleichstellung der Bürgerlichen mit den Adligen, Sicherstellung gegen das Einwirken der Jesuiten und um Aufhebung der Censur; 3) um Einführung des öffentlich-mündlichen Gerichtsverfahrens mit Geschworenengerichten, Verbesserung des Wahlgesetzes, Vereidung des Militärs auf die Verfassung und Herabsetzung dessen Dienstzeit und um Schutz der vereinsländischen Industrie gegen die übermächtige Concurrenz des Auslandes.

Abg. Scharf: Diese Petition ist mir zur Uebergabe und Bevormortung zugesendet worden. Ich beschränke mich darauf, lediglich zwei Punkte derselben besonders hervorzuheben,

da die übrigen bereits mehrfach und hinlänglich bevormortet worden sind. Die Petenten beschwerten sich unter Anderm über immer noch stattfindende Begünstigung des Adels bei Besetzung von Stellen im Staatsdienste und erkennen darin eine Verletzung §. 34 der Verfassungsurkunde, und zwar, wie es leider scheint, nicht mit Unrecht. — Auch dem Unbefangenen muß es auffallend erscheinen, daß die besten und einflussreichsten Stellen im Staate gerade mit Adligen besetzt sind und im Erledigungsfalle wieder mit solchen besetzt werden, da es in der That ein höchst merkwürdiger Zufall wäre, daß in der Regel der Adlige seinen nichtadligen Mitbewerber an Kenntnissen und Fähigkeiten überragen sollte. — Diesen Punkt der Petition besonders hervorzuheben, habe ich mich besonders um deswillen veranlaßt gefunden, weil auch ich mehrfach Gelegenheit gehabt habe, derartige Klagen namentlich aus dem Munde von Staatsdienern zu vernehmen, ein Beweis, daß die Klagen der Petenten in dieser Beziehung wohl nicht ganz unbegründet sein mögen. Der zweite Punkt dieser Petition betrifft die zweckmäßige Erhöhung der Zölle auf gewisse in den Zollverein eingehende Halbfabricate, namentlich auf Eisen und Garn. Es ist jetzt nicht an der Zeit, auf diese schwierige Frage mich näher einzulassen. Nur so viel bemerke ich, daß ich mit den Petenten die feste Ueberzeugung habe, daß nur dann, wenn die zur Fabrication nöthigen Halbfabricate in hinlänglicher Menge innerhalb des Zollvereins erzeugt werden, bei uns eine selbstständige, vom Auslande unabhängige Industrie entstehen kann, daß aber eben die Erzeugung dieser Halbfabricate in hinlänglicher Menge nur durch die Erhöhung der Zölle ermöglicht werden könne. Ich erlaube mir noch, darauf hinzuweisen, daß diese Petition aus einer bedeutenden Fabrikstadt Sachsens stammt, einer Stadt, die hauptsächlich bei Verarbeitung des Garnes theilhaftig ist, die also, wenn Nachtheile, die nach der Behauptung der Gegner die Schutzzölle in ihrem Gefolge haben sollen, wirklich begründet wären, durch dieselben zunächst und ganz besonders betroffen werden würden. Die Petition ist zwar nur von den Stadtverordneten und dem Stadtrathe ausgegangen; allein die Mitglieder dieser Collegien sind gerade zum größern Theile die bedeutendsten Fabricanten am Orte, und auch hinsichtlich der übrigen Fabricanten daselbst ist mir die Versicherung geworden, daß sie mit den Petenten in dieser Ansicht ganz übereinstimmen. — Es dürfte daher die Petition in diesem Punkte in der Waagschaale des Schutzollsystems wohl nicht ganz ohne Gewicht erscheinen. Ich bean-